Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

venseuer auf großen Entsernungen gegen gebedte Truppen von seitwärtigen oder ftankirenden Punkten aus abzugeben, ba dann ber Beriheil ber gedickten Stellung zum Theil verloren geht und basselbe mahrend des Angrifis der Stellung durch andere Truppen noch eine Zeit lang forigeseth werden kann.

Die gunftigen Momente gum Abgeben ber Salven find fiels biejenigen, in welchen fich ber Bertheibiger zeigen muß, um felbst zu feuern.

Das Salvenseuer gegen Dedungen muß in ber Regel mit einem Bifir geschehen, bas einer einigermaßen größeren Entsernung entspricht als tersenigen, auf welcher sich bas Ziel befindet; es wird gegen die Kreite der Dedung gerichtet. Das Bestimmen der Entsernungen geschieht mittelft Distangmesser oder durch Rachfrage bei in der Nahe stehender Artillerie oder auch durch Sinschießen mittelst einiger Salven, auf verschiedenen Entsernungen; die Beodachtung der Ausschlässe wird hierbei durch die Dedung erleichtert. Zuweilen wird man auch durch vorgeschosbene Tirailleure die Entsernung mittelst Probeschusse ermitteln können.

Munitionserfat.

Sowohl fur bas Angriffs: als auch für tas Bertheibigungs: gesecht muffen burch bie Truppen, welche Salven auf größeren Entfernungen abgegeben, zeitgerecht Anordnungen zur Borbeus gung eines Munitionsmangels getroffen werben.

In erfter Reihe gehört bagu, baß bie Patronenwagen auf angemeffenen Buntten — fo weit ale möglich in ber Rahe ber Feuerlinie und gehörig gebect — aufgestellt werben.

Mahrend ober bereits vor ber Eröffnung bes Feuers können einzelne Mannichaften Batronen in Saden*) herantragen, um fie an die Schüßen auszugeben. In Bertheitigungsftellungen und allgemein, wo die Gelegenheit fich barbietet, können kleine und gut gededte Borrathsplage für Patronen nahe ber Aufsstellung ber Truppen angelegt und zeitgerecht gefüllt werben. Truppen z. B., die hinter Brustwehren placirt sind, können in Eingrabungen ber inneren Boschung einen Pat ronenvorrath un, mittelbar zur hand haben.

Als fefte Regel muß es hingestellt werben, baß ber Batronens vorrath jebes Mannes nach Ablauf bes Gefechts (ber Uebung) möglichst auf bas festgestellt: Minimum zu erganzen ift.

Bet ben Urbungen und Manovern haben bie Letter und Schiebsrichter in Bufunft ihr Augenmert auf bie Verwendung bes
Feners auf großen Entfernungen zu richten. Sie haben fich zu
überzeugen, baß bies Feuer thatsächlich gebraucht werbe, wenn
bie Umftanbe bafür gunftig sind, baß bie Maßregeln zur Schäpung
ber Distanzen richtig getroffen werben, baß ber Gebrauch ber
Bifire gut geregelt ift, baß für ben Ersat ber Munition Sorge
getragen worben, baß in Verbindung hiermit die Truppe an dem
ferneren Gesecht theilnehmen fann, baß von Dedungen angemessener Vortheil gezogen, endlich baß die Truppen aller Baffen
bie bem Salvensener ausgesetzt wurden, sich Rechenschaft von
bem Einstungen und die Bewegungen zu geben vermögen.

So lautet in treuer Wiedergabe des Originals die Inftruttion für die niederländische Infanterie über das Beitschießen, an
beren Schluß der Kriegsminister auf das Studium verschiedener
in den Jahrgangen 1877, 1878 und 1879 der Revue militaire de l'Etranger erschienenen Artitel hinweist.

(N. M. B1.)

Berichiedenes.

- (Die helbenmuthige Bertheibigung bes Blodhauses von Malborghetto 1809.) Bei bem bevorstehenben Kriege mit Frankreich 1809 mußten die haupteingange aus Italien in bas Innere ber öfterreichischen Monarchie gesichert werben. Mehrere bieser Buntte, über welche

nur ichmale, von Felfen eingeschloffene Strafen burch bas Grenze gebirge fuhren, murten baher befestigt. Da man feine Beit ju verlieren hatte, fo murten nur Blodbaufer erbaut. Gin foldes Blodhaus beffant aus einem vierfeitigen Gebaute, beffen boppelte Wante aus ben ftartften holgstammen gusammengesett, und ber Bwifdenraum mit festgestampfter Grbe ausgefüllt mar. Es mar in verschiedene Stodwerte abgetheilt, Die oberfte Dede mit Erbe überschüttet und ringeum mit einer Bruftwehr umgeben. In ben Banden fomohl, ale in ben Boben bes oberen Stedwertes maren rach außen gu Schuflocher eingeschnitten, um von oben vie Banbe und ben Gingang burch Mustetenfeuer vertheibigen ju tonnen. Die Blodhaufer waren mit Graben und Schangen umichloffen, und bie Gingange burd Aufzugbruden und Gatter: thuren gut vermahrt. Fur die Unterfunft ber Befagung, bie Aufbewahrung ber Lebensmittel, bes Baffere, ber Dunition mar auf's Befte geforgt, und endlich auch tem Befchute ber nothige Raum ausgemittelt.

Das Blodhaus, welches bie Straße über ben Precil sperren sollte, lag in einer Entsernung seitwarts ber Straße so, baß sowohl biese als auch bie nachste Umgegend durch Geschütz und Musketenseuer gut bestrichen und die Annaherung bes Feindes möglichst erschwert werden konnte. Ein Fußweg, auf welchem ber Feind das Blodhaus hatte umgehen können, wurde abgegraben. Auf der andern Seite der Straße war ebenfalls ein kleisneres Werk angelegt, und der Zwischenraum mit einer Pallifabirung quer über die Straße geschlossen, so daß biese ganglich abgesperrt werden konnte.

Starfer als tiefes Blodhaus war jenes von Malborghetto, welches 30 Klafter boch über bas Thal ber Fella lag, und basselebe vollfommen bestreichen konnte.

Auf ausbrudtlichen Befehl bes Erzherzogs Johann sollten beibe Beseißigungen mit auserlesenen frischen Truppen beseiht werben. Allein bas schnelle Vortringen bes Feinbes machte es nethwendig, solche Truppen als Besagung hineinzulegen, die eben auf bem Rudzuge begriffen, folglich sehr erschöpft waren. Die Besagung bes Blodhauses auf bem Bredil bestand aus einer zusammengessetzen Kompagnie bes Szluiner-Grenz-Regimentes, unter Beseih bes Hauptmann Wittowich, noch 3 andern Offizieren mit 218 Mann vom Feldweibel abwärts, nebst 10 Geschügen und einigen Artilleristen; nach Malborgheito wurden 200 Füsiltere und 50 Schügen mit 7 Offizieren von ben Ogulinern, 1 Lieutenant und 8 Mann vom Mineur-Korps, nebst 24 Artilleristen mit 10 Kannenen und einer Haubige gelegt. Mit Munition, Lebensmitteln, Wasser und Arzneien wurden beide Besestigungen auf einen Monat versehen.

Bwei hauptleute vom Ingenieur-Korps, hensel und herrmann, hatten sich freiwillig zur Bertheibigung tieser wichtigen Ehrenposten gemelbet, und als ihnen ber General Rebiti ihre Bitte
abgeschlagen hatte, bestürmten sie ben Erzherzog Johann mit
ihren Bitten, ber ihre Bunsche auch erfüllte; hensel wurde zum
Beschlshaber bes wichtigen Malborghetto, und ber jüngere herrmann zum Beschlshaber ber Berschanzung am Prebil ernannt.
Beibe leiteten ten Bau ber ihnen anvertrauten Werse, und als
bas österreichische heer in ber Mitte bes April 1809 bie Grenzen überschritten hatte, waren jene in haltbarem Bertheibigungestand. An hauptmann hensel in Malborghetto hatte sich nech
ber hauptmann Kupfa vom 52. Insanterie-Regimente angeschlossen.

Am 12. Mat rudte ber Oberfeuerwerfer Ignaz Rauch mit seiner Mannichaft baselbst ein, ließ die Batterie herstellen, und bas zerlegte Geschüt mit vieler Anftrengung bahin bringen. Am 13. Mai besetzte bie Franzosen bas Dorf Malberghetto und rudten Tags barauf mit b.m frühesten Morgen sogleich gegen bie Verschanzungen vor, wurden aber mit Kartatichens und Mussketenseuer empfangen und mit bebeutenbem Verluste in bas Dorf zuruckzeschlagen.

Am 15. Mai murbe bie Befagung zur Uebergabe aufgeforbert. Kurg antwortete Benfel: "Er habe ben Befehl, fich zu vertheistigen, und nicht zu unterhandeln, empfangen." Sierauf rudte fogleich eine feindliche Abtheilung auf ber Strafe gegen bie Berschanzungen vor; aber ein furchtbares Kartatichen: und Dus.

^{*)} Bei ben Uebungen konnen bagu bie Brobbeutel Bermenbung finden.

tetenfeuer trieb bie Frangosen, wie bas erste Mal, blutig gurnd. Ginzelne feindliche Schützen erftiegen bas Gebirge, und hatten ten Beribeibigern großen Schaben zusügen fönnen, hatte nicht ter Oberfeuerwerter Rauch sogleich, unter bem heftigsten Rugelregen bes Feintes, eine breipfuntige Kanone aufführen laffen und biese gefährlichen Schützen verjagt.

Um 16. Nachmittage forberte ber Feind bie Befagung jum zweiten Dale auf, fich zu ergeben, mit ber Bemerfung : "Ge fei febr unflug, mit fo weniger Mannichaft fich gegen ein ganges Beer vertheibigen gu wollen; wenn bas Fort erfturmt merbe, fo burfe bann auch Riemand Schonung erwarten." Sauptmann Benfel erwiderte falt : "Er werde fich vertheibigen." Als man ber Mannichaft bie Drohung bee Feindes befannt machte, freute fie fich über ben feften Ginn ihree Rommanbanten, und bie brave Befanung ließ die Acuferung vernehmen : "Glaubt ber Reint. une gleich Rnaben burch Drohungen fchreden gu fonnen; gut, fo foll er nicht blos prablen, er foll fturmen; bann wird es fich geigen, ob wir une vor bem Tobe fürchten!" Unftatt alfo, bag biefe Drohung die Befatung erschredt hatte, warb ihr Muth baburch noch mehr erhöht. - Raum war biefe Aufforberung abgewiesen worben, fo rudte icon wieder eine neue Abtheilung gum Angriff heran, aber auch biefe murbe balb burch bas Ranonen= feuer ber Defterreicher ins Dorf gurudgejagt.

Gegen Mitternacht versuchten bie Franzosen die Berschanzung zu übersallen, und burch die Dunkelheit ter Nacht begünstigt, das Blodhaus zu erstürmen. Aber die Besahung war wachsam und empfing den stürmenben Feind mit einem lebhasten Feuer. Weil die Bertheibiger keine Leuchtkugeln hatten, um die Gegend zu beleuchten, so konnten sie auch nur auss Gerathewohl schießen, und sie sahen zugleich die Gesahr vor sich, daß dei diesem Umstand der Feind leicht in das Fort dringen konnte. La stürzt der Artillerist Bautholomäus Burgsthaler, vom 2. Artillerie-Regimente, aus der Verschanzung hinaus und zündet ein verlassens, daus seitwärts der Straße an. Alsbald sieht es in Flammen, die Gegend ist beleuchtet, und nun können die Kanoniere der Berschanzung auch gehörig richten.

Rein Schuß ift umfonft, — und nicht lange, fo wird auch ber britte Sturm abgeschlagen.

Mit bem fruhiften Morgen bes 17. Mai erneuerte ber Feinb feine Angriffe und beichoß bas Fort mit Kanonen aus 2 Batterien, welche er mahrend ber Nacht auf einer schildlichen Stelle hatte errichten laffen. Allein bie geringe Birfung biefer Schuffe wurde von ber muthigen Besahung nur verlacht.

Enblid war es bem Feinde im Laufe mehrer Radte gelungen, bas Fort mit feinen Truppen von allen Geiten ju umringen. Begen 1 Uhr brangen auf ein gegebenes Beiden alle Daffen jugleich jum Sturme vor. Dit Buth fturmten bie Frangofen bie man mit Branntwein beraufcht hatte, vorwarte; gange Buge fturgen von ihnen burch bas furchtbare Feuer ber Bertheidiger. und zwei Sturme werden von ber tapferen Befatung angefchlas gen. Der ungeh:ure Berluft ber Frangofen und ber Biberftanb ber Befatung verfett bie feindlichen Generale in Born; fie befehlen ben Sturm gu erneuern, es tofte fo viel Menfden ale es wolle. Roch einmal werben bie Truppen von ihren Anführern vorwarts getrieben, aber umfonft ift ihre Unftrengung ; frifde Bataillone fturmen uber Saufen von Leichen ihrer gefallenen Rameraden, und jeder Berluft wird burch anrudende Eruppen foncil erfett. Da wird hauptmann henfel von einer Flintenfugel am Ropf getroffen, er fturgt gu Boben, und im Falle ruft er noch feiner Mannichaft gu : "Muth, Rameraben!"

Aber mit bem Falle bes Kommanbanten hörte bie orbnungsvolle ftandhafte Beriheibigung auf. Der erbitterte Feind erstüumt
bie Berschanzung und haut Alles schonungslos nieder, was noch
am Leben ift. — Der tapfere Hauptmann hensel, ber hilflos am
Boden liegt, wird von bemselten französischen Offiziere, ber ihn
zweimal vergebens ausgesorbert hatte, erstochen und burch Kolbens
schläge und Basonneistiche vollends getöbtet. Die Franzosen gas ben in ihrer Buth Niemandem Barbon, und selbst der Unterarzt
huhler wird in dem Augenblicke, wo er einen Berwundeten vers
bindet, niedergemacht.

Da bie Defterreicher nun feben, bag Reiner von ihnen bem Tode entgehen tann, fechten fie wie verzweifelt, und jeber von ihnen verfauft fein Leben fo theuer, ale er fann. Jest fuchen bie Feinte in bas Blodhaus einzubringen, aber fie fonnen bie verrammelten Thuren nicht öffnen; einige von ihnen fuchen burch bie Schieflocher vorzubringen, aber bie Befagung wehrt fich taps fer und unterhalt ein lebhaftes Mustetenfeuer. Endlich aber muß die fleine helbenmuthige Schaar ber Ucbermacht bes Reinbes unterliegen; bie lette Batterie wird erobert, Sauptmann Rupta mit mehr ale 30 Bajonnetstichen burchbohrt und gleich barauf auch bie Befatung in bem Blodhaufe übermaltigt. Uns ter ben Tobten waren auch ber Sauptmann Bochetich, ber Lieutenant Mofer und ber Fahnrich Sorbich, nebft 75 Mann vom Feldweibel abwarte. Gefangen wurden Sauptmann Cafar, bie Oberlieutenants Szella und Schuledich und der Fähnrich Janchich von ben Lgulinern, ber Oberlieutenant Rehm vom Mineurforps und ber Oberargt Boch fammt bem großeren Ueberrefte ber Mann= schaft; nur Benige konnten fich burch bie Flucht retten.

Der lange Biverftand hatte bie Frangofen gu bochfter Buth gereigt, und ber Born und bie Erbitterung berfelben mar fo groß, baß fic felbft bie Befangenen nicht ichonen wollten, und ficher waren fie fammtlich niedergehauen worden, wenn nicht gufälliger : weise ber frangofifche Feloberr, Bizefonig Gugen, noch jur rechs ten Beit herbeigefommen ware, um fich bie naberen Umftanbe ber Groberung biefes Poftens erflaren ju laffen. Der Oberfeuer werfer Rauch (gegenwartig Dberft) follte mahrend bes Sturmes eben niedergestochen werden, ba fprang ein frangofifcher Saupts mann herbet und rettete ihn, aber nur beehalb, bamit ber ofter, reichische Artillerift ihm gum Beugen bienen tonne, bag er ber Erfte bie Batterie erftiegen hatte. Gleich barauf murbe Rauch vorgeführt, um auf Befehl bes frangofifden Generals erichoffen ju werben. "Biberfinnig war Gure Bertheibigung," - rief thm ber Beneral gu' - "und zwedles ift bas Blut fo pieler Braven gefioffen; 1300 Mann allein find heute beim Sturm gefallen, ihr Tob forbert fchwere Rache; zwei öfterreichtiche Befehlehaber haben ihren Lohn fdion empfangen, ber britte wird ihn jest erhalten; fein Befangener barf heute auf Schonung rechnen!" Bereits hatten bie Schuben ihre Bewehre auf ten Dberfeuerwerter Rauch angeschlagen, ale ein Abjutant gerbeisprengte und einzuhalten befahl: "Der Bizefonig wolle ben Befangenen fpreden." Ale berfelbe nun von Rauch bie geringe Starte ber Lefapung erfuhr, rief er mit Beftigfeit aus: "Wie habt ihr eine jo fleine Shaar es magen fonnen, gegen ein ganges heer ju fampfen!" Da erwiderte ber wadere Raudy : "Der Golbat bentt nur an feine Pflicht, aber an feine Uebergabe!" - Dit biefer mannlichen Antwort war ber frangofifche Felbherr fo gufrieben, taß er bem tapferen Rauch tas Leben ichenfte. Und ale ein anderer General die Bemerfung außerte, "bag ber Rommanbant bes Befduges biefe Onave am wenigsten vervient habe," ba fuhlte ber Oberfeuerwerter Rauch bas ichonfte Lob, und ftolg bat er um biefelbe Onabe fur feine übrigen Rameraben. Der großherzige frangofifche Bring, ber auch im Feinbe ben Belbenmuth gu ehren verstand, befahl alfogleich bie Befangenen fo gu behandeln, wie es ungludliche, boch brave Rrieger verbienen.

Selbst die Feinde ehrten die Großthat der helbenmuthigen Bertheidiger; — Hauptmann Gensel und Kupta wurden von ihnen auf das Feierlichste zu Grabe getragen. (Rothtauscher, der Soldat im Felde, S. 107.)

Verlag von Cäsar Schmidt, Buchhandlung, Zürich:
Die

deutsch-französischen Grenzfestungen

und die

Landesbefestigungsfrage.

Militärgeographische Betrachtungen eines Miliz-Offiziers.

Preis SO Cts.